



Naturpark Diemtigtal
Bahnhofstrasse 20, 3753 Oey
T +41 33 681 26 06, info@diemtigtal.ch
www.diemtigtal.ch

Projektbeschrieb GrimmiJutz

Projektname	GrimmiJutz
Trägerschaft	Geschäftsstelle Naturpark Diemtigtal Grimmialpbergbahnen Diemtigtal AG

Idee GrimmiJutz-Familienweg

Der neue Familienweg GrimmiJutz führt ab der Bergstation der Bahn über bereits bestehende signalisierte Wanderwege runter zum bestehenden Familienweg Grimmimutz im Gebiet Senggi in Schwenden, Diemtigtal (<https://www.diemtigtal.ch/erlebnisse/sommer/erlebnisweg-grimmimutz>).

Auf dem Weg lernen die Gäste bei zehn Posten das Jodellied GrimmiJutz. Dabei handelt es sich um ein Lied mit Hitpotential, komponiert von der einheimischen Künstlerin Barbara Klossner www.misshelvetia.com in Zusammenarbeit mit dem Musiker und Komponisten Patrik Meier.

Dem neuen Familienweg zu Grunde liegt die vom Grimmimutz-Autor Peter Zahnd neu geschriebene GrimmiJutz-Geschichte, welche an die bisherigen Grimmimutz-Bücher anknüpft und unterwegs immer wieder thematisiert wird. Jodeln hat eine magische Wirkung und der GrimmiJutz macht die Menschen fröhlich. Wann immer man traurig ist, soll das Lied Freude ins Leben bringen und an die wunderschöne Landschaft erinnern.

Der GrimmiJutz soll den Besuchern die Jodler-Kultur näherbringen sowie die einheimische Natur- und Kulturlandschaft und die Werte, die dahinterstecken. Dazu gibt es auf dem Weg interaktive Posten zur GrimmiJutz-Geschichte, abruf- und erlebbar über die Diemtigtal APP «Naturpark Erlebnis». Am Schluss des Themenweges kann der Jutz aufgenommen und auch für einen Wettbewerb eingesandt werden.

Nebst der kulturellen Vermittlung und des Naturerlebnisses soll das Projekt zu nötigen Umsatzsteigerungen für die Bahn und die Gastronomie in Schwenden führen.

Die App ist gratis und kann spätestens bei der Starttafel bei der Bergstation runtergeladen werden. Der Link zur APP ist auf der Website Naturpark und Bergbahn verfügbar und führt zum APP-Store. Die Oberfläche dazu ist die übergeordnete Diemtigtal APP «Naturpark Erlebnis». APP-Entwickler ist Fabio Rudolf von www.webschiff.ch

Ein begleitender Flyer zum GrimmiJutz-Familienweg, physische Posten mit einem QR-Code, der jeweils webbasiert zum Content führt sowie zwei neue Grillplätze machen den Besuch nicht ganz abhängig von der APP.

Der GrimmiJutz-Familienweg soll im Herbst 2023, spätestens jedoch im Frühling 2024 eröffnet werden.



Naturpark Diemtigtal
Bahnhofstrasse 20, 3753 Oey
T +41 33 681 26 06, info@diemtigtal.ch
www.diemtigtal.ch

GrimmiJutz APP

Die Technologie inklusive CMS wurde 2019 eingekauft bzw. programmiert. Seither zwei Umsetzungen: Albert-Schweitzer-Weg (<https://www.diemtigtal.ch/erlebnisse/sommer/themenwege/albert-schweitzer-weg>) und der Diemtigtaler Hausweg (<https://www.diemtigtal.ch/hauswege>). Beim Albert-Schweitzer-Weg handelte es sich um eine aufwändige Programmierung durch Fabio Rudolf www.webschiff.ch gespickt mit interaktiven Elementen. Dieses Projekt wurde 2019 nominiert für den Innovationspreis der Volkswirtschaft Berner Oberland. Die APP «Diemtigtaler Hausweg» ist eine Inhouse-Standard-Umsetzung mit der Digitalisierung von bestehenden Texten und Bildern. Bei der APP «GrimmiJutz» bewegen wir uns auf dem Programmierungs-Niveau vom Albert-Schweitzer-Weg. Umsetzung durch Fabio Rudolf (www.webschiff.ch).

Die fünf Figuren aus der Geschichte werden für die Umsetzung in der APP teilweise filmisch mit Menschen eingefangen, teils aber auch animiert integriert (Grimmimutz, Elfe, Hexe, Senggj, Vogel).

Erzählung, Moderation und Gesang durch Miss Helvetia.

Beim Download der APP erfolgt das erste Erlebnis mit einem Intro, einem Teaser-Video und der Geschichte, die man lesen oder hören kann. Weiter werden allgemeine Informationen geliefert wie zum Beispiel Anreise, Verhalten vor Ort, Generelles zum Naturpark, etc.

Bei der Ankunft zur Bahn steht eine Willkommens Stele Steele mit der Miss Helvetia lebensgross.

Spätestens vor Ort beziehen die Besuchenden einen Flyer mit dem Liedtext, der Geschichte und generellen Informationen zum Angebot.

Stationen auf dem GrimmiJutz-Familienweg

Die Stationen (Massivholz-Stelen) ist das Zeichen, dass im APP etwas ablaufen wird. Es gibt einen QR-Code mit der Möglichkeit webbasiert zum Content zu kommen und bei einem Wettbewerb mitzumachen. Die Auflösung findet bei der letzten Station 10, dem GrimmiJutz-Stübli statt.

Station 1:

Jodelpanorama mit Sequenzen der Diemtigtaler Jodler-Clubs

Station 2:

Ein Holztrog mit Minze und Salbei zum Einsingen mit Summen und der Melodie im Hintergrund



Naturpark Diemtigtal
Bahnhofstrasse 20, 3753 Oey
T +41 33 681 26 06, info@diemtigtal.ch
www.diemtigtal.ch

Auf dem Weg zur Station 3:

Die Bedeutung und Wirkung von Pflanzen, welche am Wegrand wachsen, werden im APP interaktiv erklärt (Brennnessel, Frauenmänteli, Blacken, Dauerampfer, Silberdistel)

Station 3:

Einsingen mit Zungenschlag

Station 4:

Grillplatz, Kehlkopfschlag mit Echo, Jodler-Refrain

Station 5:

Strophe 1 / Jodler-Refrain

Blick auf den Kraftort Grimmiwasser (rote Quellen) mit Sensibilisierung

Auf dem Weg zur Station 6:

Der bisherige Text läuft wiederholend über das APP

Posten 6:

Strophe 2 / Jodler-Refrain

Posten 7:

Strophe 3 / Jodler-Refrain

Posten 8:

Tanzen zum Lied auf dem «Alpen-Kreisel»

Auf dem Weg zur Station 9:

Blumenwiese: 360 Grad mit blühender Wiese (Es wird hell, es werde Licht)

Posten 9:

Integration der bestehenden Wildbeobachtungsstation zur Sensibilisierung zur Steinbock-Kolonie im Gebiet Seeberg

Posten 10:

GrimmiJutz-Stübli in der renovierten Sennhütte

Auflösung Wettbewerb unterwegs

Aufnahme Lied mit Holzinstrumenten und Handy-Ständer für Online-Eingabe mit Wettbewerb

Die GrimmiJutz Geschichte

Vor langer Zeit war es gar nicht schön auf der Grimmialp. Die Tage waren düster, die Sonne schien fast nie und böse Unwetter wüteten jahraus jahrein auf der ganzen Alp. Alles war farblos. Die wenigen Blumen, die noch wuchsen, blühten kaum oder nur sehr kurz und das Gras faulte an den Stängeln. Auch die Leute, die dorthin kamen waren bedrückt und traurig. Fast niemand wusste, warum es dort so trostlos und kalt war.

Mit der Zeit kamen kaum mehr Besucher auf die Grimmialp. Niemand mochte die farblose Alp betreten und die wenigen Menschen, die dort lebten hatten Mühe, genug Futter zu finden für die Kühe. Rehe und Gämsen zogen sich zurück und verliessen die Alp, weil sie kaum etwas zu fressen hatten.

Nur ein Mensch auf der Grimmialp kannte den wahren Grund für die traurige Situation, nämlich der Grimmimutz. Die böse Pfefferhexe hatte sich vor vielen Jahren aufgeregt, weil sich alle Menschen wohl fühlten. Es war ein besonders schöner Ort mit blühenden Alpweiden, heimeligem Glockengebiet von den stämmigen Kühen und vielen fröhlichen Familien, die dort mit ihren Kindern wanderten oder am klaren Senggibach spielten. Und als die Hexe wieder einmal eine schlechte Laune hatte und sich über die friedlichen Menschen ärgerte, sprach sie einen bösen Fluch aus und verwandelte die Grimmialp in einen düsteren und farblosen Ort.

Eines Tages sass der Grimmimutz einsam am Senggibach und träumte vor sich hin. Er dachte wehmütig an die sonnigen und schönen Tage zurück und wurde traurig, weil es kaum mehr etwas gab, worüber er sich freuen konnte. Plötzlich hörte er hinter sich einen Vogel flattern, und als er sich umdrehte, erkannte er Aureo, den fröhlichen Vogel vom Senggi, dem Hüter des Elfenreiches. „Folge mir!“, krächzte er übermütig und flatterte davon. Der Grimmimutz stand auf und lief in die Richtung, in der Aureo verschwunden war. Er lief hastig über Stock und Stein, und zwischendurch sah er in einiger Entfernung den Vogel, der ihm immer wieder wartete. Nach einem fast endlosen Irrweg kam er plötzlich zur Fuchstanne, einem gewaltigen Baum und unter der Tanne sass der lustige Senggi, der schadenfreudig lachte, als er den erschöpften und atemlosen Grimmimutz sah. „Hehe, du solltest halt fliegen können wie mein Vogel!“, spottete er grinsend. Er zog eine Flasche mit köstlichem Minzente aus seiner Tasche und reichte sie dem durstigen Grimmimutz.

Dann wurde er ernst und erklärte, warum er ihn herbestellt hatte: „Du weißt, dass über der Grimmialp ein böser Fluch herrscht.“ Der Grimmimutz nickte und schaute traurig auf die finstere Alp hinunter. Dann meinte Senggi mit geheimnisvoller Stimme: „Du weißt, dass fast niemand die Gelegenheit hat, ins Elfenreich zu treten. Nur besondere Menschen dürfen das und du kannst nun schon zum zweiten Mal dorthin gehen. Die Elfen werden dir zeigen, wie du den bösen Fluch auflösen kannst.“ Kaum hatte er den Satz beendet, zeigte er in Richtung Fuchstanne und der Grimmimutz sah, dass sich dort die kleine Tür öffnete. Zögernd betrat er das Elfenreich, lautlos schloss sich die Tür hinter ihm. Schon nach wenigen Schritten kam er an den geheimnisvollen Wasserfall mit dem kristallklaren Wasser. Am Rand des kleinen Teiches sass eine Elfe und winkte ihm zu. Der Grimmimutz setzte sich neben die Elfe und begrüßte sie lächelnd.

„Du weißt, warum wir dich zu uns gerufen haben!“, bemerkte die Elfe mit einem liebevollen Ton. Der Grimmimutz nickte wortlos und betrachtete andächtig die wunderschöne Elfe, deren Haare in den hellen Sonnenstrahlen glitzerten.

„Nur ein Mensch, der die Sonne im Herzen trägt, kann den Fluch auflösen und das Licht wieder zurück auf die Grimmialp bringen.“, erklärte die Elfe. „Du bekommst von uns eine besondere Gabe, nämlich das Jodeln. Menschen, die jodeln und singen, tragen die Sonne im Herzen und sind stärker als die negativsten Energien.“ Dann überreichte sie ihm ein kleines Fläschchen und meinte: „Wenn du das austrinkst, bekommst du die hellste und klarste Stimme und alles, was du singst und jodelst, vertreibt das Böse. Singe so viel und so oft wie du kannst! Bringe die Sonne zurück ins Tal!“, forderte sie ihn entschlossen auf.

Der Grimmimutz wollte sich gerade bedanken bei der Elfe, als es ein leises Zischen und Rauschen gab. Er verlor kurz das Bewusstsein und als er aufwachte, sass er wieder am Senggibach und dachte verwundert an den merkwürdigen Traum. Dann bemerkte er erstaunt das kleine Fläschchen in seiner rechten Hand. Zögernd öffnete er das Gefäß, das mit einem kleinen Korkzapfen verschlossen war.

„War es gar kein Traum?“, fragte er sich verwundert. „Probieren geht über Studieren!“, ermutigte er sich und trank mit einem Schluck die wohlschmeckende Flüssigkeit. Nichts passierte, nur in seinem Hals bemerkte er ein feines Kribbeln.

Dann stand er auf, steckte seine Hände in die Hosentaschen und begann zu jodeln. Noch nie hatte er eine so klare Stimme und er freute sich darüber. Je länger er sang, desto heller wurde es am Bächlein, und als die Sonne den plätschernden Senggibach glitzern liess, ging er weiter Richtung



Naturpark Diemtigtal
Bahnhofstrasse 20, 3753 Oey
T +41 33 681 26 06, info@diemtigtal.ch
www.diemtigtal.ch

Grimmialp. Auf jeder Weide, die er überquerte, gab er einen Jutz zum Besten und freute sich über das Licht, das zurückkam, wie wenn jemand einen Vorhang öffnen würde.

Die Menschen auf der Grimmialp hörten das geheimnisvolle Jutzen und schauten erfreut gegen den Berg, der immer heller und farbiger wurde. Der klare Gesang erhellte auch ihre Herzen. An diesem Tag war der böse Zauber der Pfefferhexe bezwungen, die Alp erwachte aus ihrem traurigen Schlaf. Wundervolle Bergblumen begannen zu blühen und das dürrtliche Gras auf den Weiden wurde plötzlich saftig und grün.

Von nun an kam der Grimmimutz jeden Tag aus dem Wald, stieg auf die Alp und liess seinen Jutz ertönen. Mit seiner Stimme füllte er das ganze Tal und liess die Vögel fröhlich zwitschern. Immer mehr Menschen begannen, zu jodeln und halfen, die Sonne endgültig zurück zu bringen.

Viele Besucher, die ins Tal kamen, freuten sich über die schönen Melodien und es sprach sich mit der Zeit im ganzen Land herum, dass auf der Grimmialp ein besonderer Jutz zu hören sei. Viele kamen herauf, um diesen GrimmiJutz zu lernen. Und viele Menschen haben seither erfreut festgestellt, dass auch sie die Sonne im Herzen tragen.